

13.2.2025 Rede der Klimaliste zu Aufstellung B-Plan Nassauerstr

Um jeglichen Halbwahrheiten – Fakenews oder ähnlichem vorzubeugen, sollte bei einer derart gravierenden Baumaßnahme, die aus einem Grünen Band ein Beton-Band macht, nur mit belegbaren Fakten gearbeitet werden. Wir haben nun letztes Mal erlebt, dass Sie Gutachten nutzen, wenn es Ihnen genehm ist.

Dazu werde ich nun ein paar Zitate hier einbringen.

Auf welcher Grundlage jeder Stadtverordnete abstimmt, der gehalten ist, seinem Gewissen zu folgen und nicht einem Fraktionszwang, ist jedem / jeder überlassen.

Ich zitiere aus der Begründung

1. Seite 7 von 20: „Die parkähnliche Allee mit ca. 24 Bäumen zwischen Adenauerallee und Lindenstraße stellt eine wesentliche Grünstruktur in diesem Bereich dar. Die Bäume entlang der U-Bahngleise werden mit der Umsetzung der Planung nicht zu erhalten sein.“ Übersetzt: 24 alte Bäume werden gefällt – mindestens.
2. „Für Baumfällungen und die Versiegelung von Flächen ist ein naturschutzrechtlicher Ausgleich erforderlich.“ Übersetzt: Wir müssen irgendwo Ausgleichsflächen finden oder dafür Geld bezahlen.
3. „Im westlichen Bereich liegt das Plangebiet im Außenbereich. Hier werden durch die Planung die teilweise Rodung und Versiegelung der künftigen Verkehrsflächen vorbereitet.“ Sprich: hier wird eine grüne Lunge zerstört, sehr verdrehter Satz, der die Rodung und Versiegelung ankündigt.
4. „Der Höhenunterschied soll überwunden werden indem die Nassauer Straße ab dem Knoten Adenauer-Allee höhengleich mit der U-Bahn abgesenkt wird. Hierfür sind

umfangreiche Um- und Ausbauten an Stützbauwerken erforderlich.“ Das liest sich schon irrsinnig – das wird das Gesicht Oberursels gravierend verändern.

5. Bei Starkregen wird in einem Teil der geplanten Straße eine Wassertiefe von 1m erwartet.

Um es abzukürzen:

Komischerweise zieht die Begründung, die von der Verwaltung geschrieben wurde, andere Schlussfolgerungen, als das Verkehrsgutachten.

Der Durchgangsverkehr beträgt lediglich 10% des Gesamtverkehrs in diesem Bereich – vielleicht gelingt es Ihnen endgültig mit dieser verfehlten und rückwärtsgewandten Politik die Innenstadt zum Aussterben zu bringen und zum Hotspot des Leerstands zu machen, weil diese 10 % dann Oberursel endgültig meiden.

18.000 Autos sollen nach dem Willen der Koalition die idyllische Ecke Lindenstraße /Rushmorepark beschallen.

Auf S. 19 der Begründung ist zu lesen:

„Es ist davon auszugehen, dass Lärmschutzmaßnahmen notwendig sind in Form von Lärmschutzwänden, Lärmschutzwällen bzw. durch Maßnahmen an Gebäuden (Schutz des Außenwohnbereichs, Fenster), soweit die Lärmwerte die Richtwerte überschreiten“

Und dann wird auf das Schallgutachten verwiesen. Dieses liegt jedoch NICHT vor, wir können nur die Schallimmissionen, die heute schon auf den Neubau Gleisdreieck einwirken, der zu sehr sehr kostspieligem Schallschutz geführt hat, übertragen.

Sie stimmen hier heute die Katze im Sack ab.

Der Irrsinn macht sich breit: Eine Straße, die sich Oberursel nicht leisten kann, die garantiert GAR KEINE Fördergelder bekommt, es sei denn ein Elon Musk-Klon übernimmt die Fördergeldstelle in Berlin, soll geplant werden.

WER PROFITIERT DAVON?

Das Gemeinwohl sicherlich nicht.

Warum müssen CDU/SPD und OBG Privatinteressen vertreten?

Warum sehen Sie nicht das große Ganze?

Sie bauen eine anachronistische Straße in ein Überschwemmungsgebiet –

ein Band des Lärms ersetzt und zerstört ein grünes Band.

18.000 zusätzliche Fahrzeuge geballt auf einer 2-4 spurigen Straße sind nicht im Sinne der Oberurseler Bevölkerung oder der Geschäftswelt. Die Abnahme der Fahrzeuge in der Königsteinerstraße ist völlig unerklärlich. Ich kennen niemanden, der freiwillig über Oberhöchstadt nach Oberursel fährt, wenn er schon auf der B455 fährt – glauben Sie mir, ich fahre diese Strecke berufsbedingt ständig. Vermutlich liegt hier beim Gutachter eine Straßenverwechslung vor.

Wohin steuern Sie Oberursel?

Seite 33 von 35 der Verkehrsuntersuchung kommt zu dem eindeutigen Schluss:

„Das Leitziel „Das Verkehrsaufkommen im MIV in Oberursel steigt nicht weiter an“ wird durch den Durchstich Nassauer Straße nicht erreicht.

Gemessen an den Leitzielen der Stadt Oberursel kann die **Umsetzung der Maßnahme „Durchstich Nassauer Straße“ nicht empfohlen werden.“**

Und Sie kümmert das alles nicht.

Erinnern Sie sich an die Überschwemmung der Fläche in der Nähe der Weingärtenumgehung auf die Sie das DRK-Gebäude bauen wollten? Erst Anfang 2021, als die Fläche überflutet wurde, zog der Magistrat die Vorlage zurück.

Und was wurde aus den Planungskosten für das DRK im Überschwemmungsgebiet?

Geschenkt!

Wir haben ja Geld zum Wegwerfen...

Denken Sie an meine Worte – in einigen Jahren wird diese Planung hoffentlich begraben, aber die Planungskosten haben wir damit weg geworfen.

Und Ihnen liegen heute Abend der Umweltbericht UND die schalltechnische Untersuchung NICHT vor. Sie haben keine belastbare Grundlage, um diese Planung voranzutreiben! ES sollte Ihnen zu denken geben, dass der Planungsverband die Maßnahme als extrem Konfliktbehaftet was die Umweltauswirkungen betrifft ansieht, Die Prüfung ergibt einen Wert von 8,9 (schon ab 6,0 gilt eine Fläche eigentlich als nicht mehr bebaubar)

Die Überschwemmungs- und Starkregenereigniskarten müssten Sie eigentlich kennen – aber Sie möchten diese schön ignorieren heute abend offensichtlich.

Zum Thema Kosten: Ich zitiere:

„Bei Umsetzung des Durchstichs Nassauer Straße werden neben den bereits berücksichtigten Maßnahmen voraussichtlich noch weitere Begleitmaßnahmen erforderlich. Insbesondere ist mit Anpassungen im Umfeld des Durchstichs Nassauer Straße zu rechnen, da sich die Verkehrsabwicklung in den Bereichen grundlegend ändert.“

Und weiter:

„Alle verkehrlichen Maßnahmen inkl. den notwendigen Begleitmaßnahmen sind **im verkehrlichen Nutzen sowie in den erwarteten Kosten zu berücksichtigen.**“

Das ist somit der schwerwiegendste Satz des Gutachtens.

Ich erwarte, dass der verkehrliche Nutzen weit hinter den Kosten bleibt und, dass damit der Nutzen-Kosten-Faktor derart gering ist, dass diese Maßnahme nur noch als Irrsinn zu bezeichnen ist.

An die Fußgänger, oder die Menschen die heute vom Bahnhof in die Vorstadt laufen (sei es zur Arbeit oder zum Einkaufen) hat keiner gedacht? Der ÖPNV-Anschluss wird unattraktiver, wenn diese Stadtautobahn die Fußgänger gefährdet und die Stadt durchschneidet.

18.000 Fahrzeuge – das ist eine Dimension, die sich kaum jemand vorstellen kann heute Abend. Um Ihnen eine Vorstellung zu ermöglichen, haben wir folgende Zahl recherchiert:

Die automatisierte Zählstelle der Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen auf der B455 zwischen Anschlussstelle Hohemark und Anschluss Königsteinerstraße zählt pro Tag 16.588 Fahrzeuge. (Letzte Zahl von 2022)

Damit planen Sie ab heute an der Oberurseler Stadtautobahn!

Warum tun Sie das?

Warum stimmen Sie über ein derart aus der Zeit gefallenes Projekt ab?

Bitte geben Sie die Abstimmung frei und denken Sie an das Gemeinwohl.